

# 16 Landschaftsentwicklung – Entwicklungsgeschwindigkeit

(Michael Jungmeier)

Sind Grenzräume Low speed-landscapes? Die Entwicklungen in den Gebieten beidseits der Grenze zwischen Kärnten und Slowenien sind in vielerlei Hinsicht sehr ähnlich verlaufen. Sehr unterschiedlich ist aber die Geschwindigkeit, mit der sie sich auf der jeweiligen Seite der Grenze vollzogen haben. Wie wirkt sich nun der Bedeutungsverlust der Grenze aus?

Die ältere geographische Literatur bezeichnet die Karawanken zwischen Kärnten und Slowenien als „Grenzwall“. Tatsächlich trennte die Karawankengrenze im Zeitraum zwischen 1920 und 1992 nicht nur zwei Staaten, sondern auch zwei unterschiedliche gesellschaftliche Systeme. Welche Auswirkungen zeigten diese unterschiedlichen politischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen auf die Entwicklung der Kulturlandschaft? Können diese Auswirkungen auf verschiedenen Maßstabsebenen erkannt und nachgewiesen werden? Was geschieht, wenn bestehende Grenzen an Bedeutung verlieren?

## Zeitzone

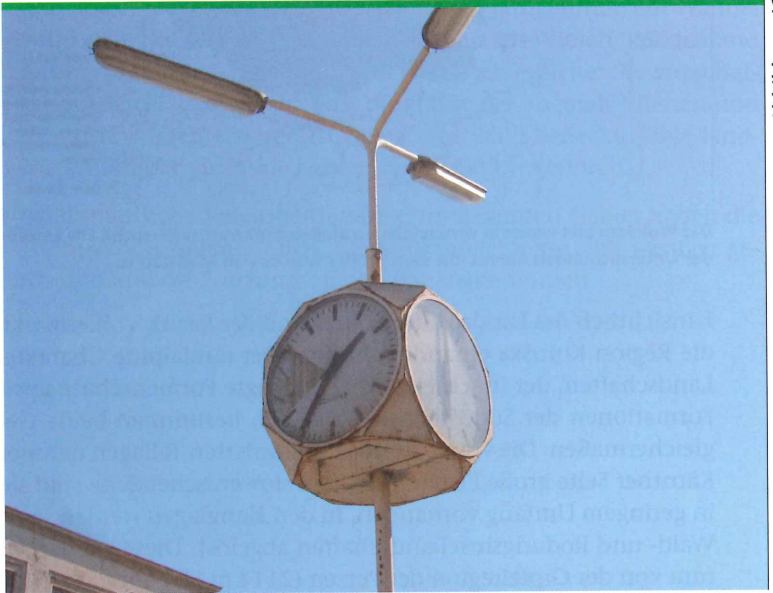


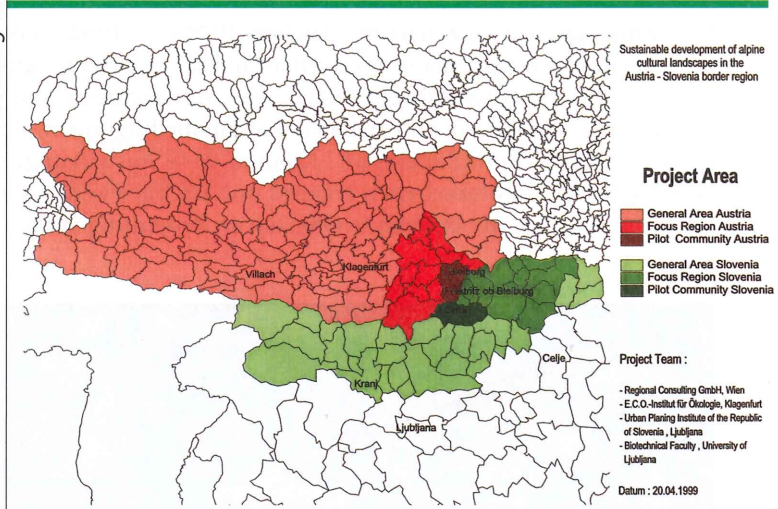
Abbildung 41

Bis vor kurzem gingen die Uhren in den alten und neuen Mitgliedsstaaten der EU anders. Räumliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen verlaufen auf beiden Seiten der Grenzen in ähnlicher Richtung, jedoch mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten und zeitversetzt.

Im Rahmen des Karawanken-Projekts hat ein interdisziplinäres Bearbeiterteam diese Fragen für den Bezirk Völkermarkt (A) und die Region Koroška (SI) beispielhaft untersucht. Die Gemeinden Feistritz ob Bleiburg (A) und Črna na Koroškem (SI) waren dabei Pilotgebiete. Auf Detailebene wurden Untersuchungen für das einzelne Grundstück, für den einzelnen Betrieb und mit dem einzelnen Bewirtschafter bzw. Besitzer durchgeführt. Die historische Entwicklung der Landschaft wurde so nachgezeichnet und die zukünftigen Möglichkeiten der Entwicklung prognostiziert. Neben der Auswertung vorhandener Daten, z. B. aus Gemeindetypisierung und MobiDyn (ANKO et al. 2000), kam dabei vor allem die Methode der Landschaftsfenster (DRAPELA & JUNGMEIER 2000) zur Anwendung.

### Übersicht über das Untersuchungsgebiet des Karawanken-Projekts

Abbildung 42



Das Projektgebiet wurde in verschiedenen Maßstabsebenen untersucht. Die Eindringtiefe der Untersuchungen nimmt mit dem größer werdenden Maßstab zu.

Hinsichtlich des Landschaftsraumes sind der Bezirk Völkermarkt und die Region Koroška einander ähnlich. Der randalpine Charakter der Landschaften, der (nach)eiszeitlich geprägte Formenschatz sowie die Formationen der Südöstlichen Kalkalpen bestimmen beide Gebiete gleichermaßen. Die vom Futterbau dominierten Tallagen nehmen auf Kärntner Seite große Flächen ein. Auf slowenischer Seite sind sie nur in geringem Umfang vorhanden. In den Hanglagen werden sie durch Wald- und Rodungsinsellandschaften abgelöst. Diese werden wiederum von der Gipfelregion der Petzen (2114 m SH) überragt.

Die wirtschaftliche Entwicklung kann auf regionalem Maßstab durch Gemeindeentwicklungstypen nachgezeichnet werden. Dabei werden Gemeinden anhand von statistischen Daten charakterisiert und zu Typen zusammengefasst. Wesentliche Parameter der Typisierung sind etwa Bodennutzung, Pendlerströme oder Beschäftigtenanteile pro Wirt-

schaftssektor. Die Entwicklung der Gemeindetypen in Kärnten und im nördlichen Slowenien ist unterschiedlich verlaufen. Während in Kärnten vor allem in den 1970er Jahren tief greifende Veränderungen der Gemeindestrukturen festzustellen sind, blieben die Gebiete im Norden Sloweniens über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten weitgehend unverändert. Das gibt Hinweis auf unterschiedliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen trotz ähnlicher naturräumlicher Voraussetzungen in beiden Ländern.

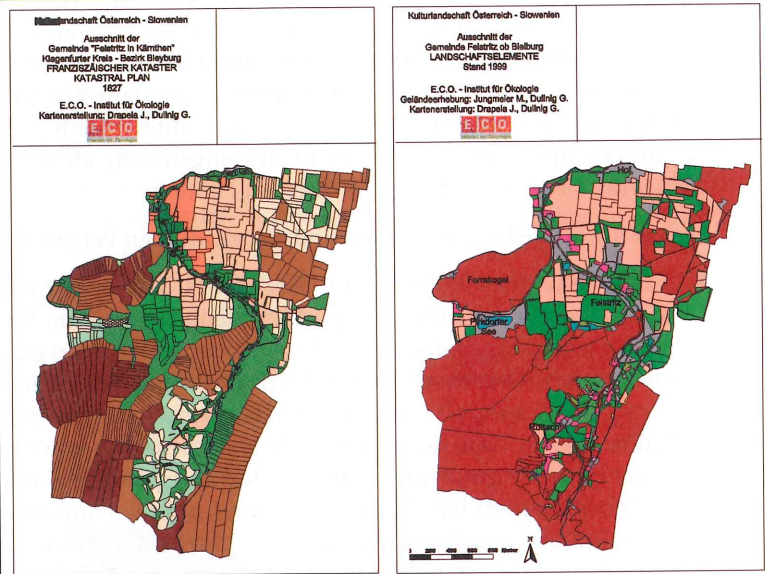
In Feistritz ob Bleiburg in Kärnten sind die wichtigsten Veränderungen:

- **Intensivierung der Talböden:** Im Bereich des Talbodens hat es wenig strukturelle Veränderung gegeben. Siedlungsstruktur, Straßen- und Parzellennetz sind seit 1827 (Franziseischer Kataster) praktisch unverändert. Grünland- und Ackerflächen sind großräumig getrennt, wobei extensive Grünlandflächen verschwunden sind. Sie sind heute von Wald bedeckt. Die Flächen, die als Bauland und für Verkehrszwecke genutzt werden, sind deutlich größer geworden. In den letzten Jahren hat der Nutzungsdruck auf die landwirtschaftlichen Flächen zugenommen (Getreide- und Feldfutteranbau). Die Ausräumung der Landschaft durch Entfernen von Kleinstrukturen in der Feldflur ist abgeschlossen.
- **Extensivierung der Hanglagen:** In den dezentralen Hangbereichen und Rodungsinseln hat sich in den letzten Jahrzehnten ein Wandel vollzogen. Die ursprüngliche Gemengeflur aus Wiesen, Weiden und Äckern ist Grünlandflächen mit unterschiedlicher Bewirtschaftungsintensität gewichen. Fast die Hälfte der ehemals offenen und bewirtschafteten Flächen ist heute von Wald bedeckt. Viele landwirtschaftliche Gebäude haben ihre Funktion verloren.
- **Landschaftliche Vereinheitlichung:** Im gesamten Gebiet haben die Waldflächen zugenommen, die Strukturelemente sind weniger geworden und die Nutzungsvielfalt hat abgenommen.



## Landschaftsfenster Feistritz 1827 und 1999

Abbildung 43



Die Kartendarstellungen zeigen die Kulturlandschaftstypen der Gemeinde Feistritz ob Bleiburg um 1827 (dem Franziszeischen Kataster entnommen) und 1999 (Ergebnis der Geländekartierung).

## Landschaftsfenster Ruttach 1999 und 2020

Abbildung 44



In der Abbildung links ist der Ortsteil Ruttach so zu sehen, wie er sich heute präsentiert. Rechts wird in einer Fotomontage dargestellt, wie derselbe Ortsteil 2020 aussehen könnte, wenn sich aktuelle Entwicklungstrends fortsetzen.

In der slowenischen Gemeinde Črna na Koroškem stellen sich die wichtigsten Änderungen sehr ähnlich dar:

- Intensivierung der Talböden: Der Druck, der von Siedlungstätigkeit und Infrastrukturausbau ausgeht, ist im Talraum augenscheinlich. Die geringen Anreize zur Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen haben die Umwandlung von Acker- in Grünlandflächen zur Folge, wie sie auf österreichischer Seite vor allem in den höheren Lagen sichtbar ist.

- **Extensivierung der Hanglagen:** In den landwirtschaftlichen Ungunstlagen ist die Umwandlung von Acker- und Gründlandflächen auch in Slowenien bereits abgeschlossen, jedoch etwa 20 Jahre später als in Österreich. In der Feldflur sind mehr Klein- und Sonderstrukturen erhalten als in vergleichbaren Flächen auf österreichischer Seite.
- **Landschaftliche Vereinheitlichung:** Die Waldflächen nehmen zu, im Gegenzug nimmt die Vielfalt an Nutzungen ab.

Im Vergleich der beiden Landschaftsausschnitte lassen sich folgende Thesen formulieren:

- Auf der untersten Maßstabsebene wird das Erscheinungsbild der Landschaft mehr von den naturräumlichen Gegebenheiten als von großen gesellschaftlichen Entwicklungen bestimmt. Vor allem die Geländeformen bedingen kleinräumig unterschiedliche Entwicklungsmuster. Somit dürften zumindest in extremem Gelände naturräumliche Faktoren stärker landschaftsbestimmend wirken als andere Faktoren.
- Agrarisch geprägte Kulturlandschaften werden von den technischen Möglichkeiten zur Bewirtschaftung stark beeinflusst. So hat etwa die Mechanisierung der Landwirtschaft zu einer Neudefinition von Gunst- und Ungunstlagen geführt. Der Faktor der Eignung des Geländes für die maschinelle Bewirtschaftung ist ein wesentliches Kriterium für seine Nutzung. Der Maschineneinsatz selbst steht in einem losen Abhängigkeitsverhältnis zu den wirtschaftlich-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.
- Die Entwicklung von Kulturlandschaften kann auch unter sehr unterschiedlichen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in ähnliche Richtungen verlaufen. Im konkreten Fall unterscheidet sich die Entwicklung weniger in ihrem grundsätzlichen Verlauf als in ihrer Geschwindigkeit. Dafür könnte der unterschiedliche Effizienz- und Kostendruck in den beiden Gesellschaftssystemen ausschlaggebend gewesen sein.

Die unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten verschiedener Kulturlandschaften sind noch wenig erforscht. Gegenstand der Untersuchungen sind oftmals die High speed-landscapes hochdynamischer Stadtgebiete, z. B. das Phänomen der Suburbanisierung. Die meist großflächigen Low speed-landscapes des ländlichen Raumes weisen nur geringe Entwicklungsdynamik auf und wurden daher bislang wenig beachtet. Die Resultate des Karawanken-Projekts legen für die weitere Entwicklung des Gebietes nach dem Bedeutungsverlust der Staatsgrenze folgende Annahmen nahe:

- Innerregionale Geschwindigkeitsunterschiede bleiben bestehen. In den Grenzregionen auf österreichischer und auf slowenischer Seite gibt es unterschiedliche Entwicklungsgeschwindigkeiten. Diese nehmen von den Zentren zur Peripherie hin ab. Durch die abnehmende Bedeutung der Grenze sind diesbezüglich keine Änderungen zu erwarten.
- Interregionale Geschwindigkeitsunterschiede gleichen sich an. Anzunehmen ist eine Annäherung der Entwicklungsgeschwindigkeiten in beiden Regionen. Dies erfolgt über eine erhöhte Entwicklungsdynamik auf slowenischer Seite, die nicht zuletzt durch die EU-Strukturfonds stimuliert werden wird.

Es wäre interessant und lohnend, diese Entwicklung anhand geeigneter wirtschaftlicher und naturräumlicher Indikatoren kontinuierlich zu beobachten und weiter zu erforschen.